

Glaube ist für mich....

Von der Collage zur Diskussion

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1 – 2 Stunden (je nach Intensität und Gruppengröße)
- Thema: Glaube, Kirche, christliche Werte...
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche
- Ziel: Auseinandersetzung mit dem eigenen Glauben, Austausch mit anderen, Diskussion, Anstoß zum Nachdenken über sich und seine Spiritualität

Material:

- Für jedes Kind einen Bogen Plakatkarton
- Klebstoff
- Alte Zeitschriften
- Mehrere Scheren
- Filz-, Bunt- oder Wachsmalstifte
- Evtl. CD – Player und CDs

Beschreibung:

- 1) Das Erstellen einer Collage ist eine recht gute Methode, um über das Thema ins Gespräch zu kommen.
- 2) Am besten ist es, wenn die Gruppe in Kleingruppen eingeteilt wird. Bei diesem Thema empfiehlt es sich, die Arbeit als Einzelarbeit machen zu lassen.
- 3) Sollte das bei den Gruppenmitgliedern nicht möglich sein, so kann wieder auf die Kleingruppenarbeit zurückgegriffen werden.
- 4) Den Mädchen und Jungen wird nun das Thema vorgegeben (z.B. „Glaube ist für mich...“, „Gott ist für mich...“, „Kirche bedeutet für mich...“). Das Thema sollte mit der Gruppe natürlich abgesprochen sein und evtl. noch auf die Bedürfnisse der Gruppe genauer umformuliert werden. Auch sollte bei der Formulierung auf das Alter der Gruppenmitglieder geachtet werden.
- 5) Zum Thema schneiden nun die Teilnehmer / innen aus den Zeitschriften Bilder und Überschriften aus (oder malen die Überschriften in Form von Sprechblasen) und kleben diese nach ihrer Kreativität auf das Plakat.
- 6) Im Hintergrund kann man dabei ruhige Musik laufen lassen.

- 7) Wenn alle fertig sind, soll jede / r bzw. jede Gruppe die Collage vorstellen und sie nach inhaltlichen und künstlerischen Gesichtspunkten erklären.
- 8) Am Anschluss daran bietet sich die Möglichkeit, mit der ganzen Gruppe über die Collagen, das Thema bzw. die Arbeit in den Gruppen zu sprechen.
- 9) Die fertigen Collagen werden im Gruppenraum aufgehängt, damit alle über einen längeren Zeitraum das Thema auch optisch gegenwärtig haben.

Zum Schluss: Natürlich kann auch jedes andere, für die Teilnehmer / innen relevante Thema ausgewählt werden.

FASCHINGSKRAPFEN

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1,5 – 2,0 Stunden
- Thema: Backen und Kochen
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche
- Ziel: Spaß haben, Backen üben, selber etwas schaffen, Gemeinschaft

ZUTATEN UND MATERIAL:

- 500 Gramm Mehl
- 40 Gramm Hefe
- gut 1/8 Liter lauwarme Milch
- 50 Gramm Zucker
- 2 Eßl. Öl
- 2 Eigelbe
- ½ Teelöffel Salz
- ein paar Tropfen Rumaroma
- 1 Glas Marmelade (Pfirsich, Erdbeere, Pflaume; je nach Geschmack)
- ½ Tasse Puderzucker
- 1 kg Fett
- Schüssel, Topf, Kochlöffel, Friteuse, Nudelrolle, Tasse zum Ausstechen, Sieb, Waage, Küchenrolle, Schaumlöffel....

BESCHREIBUNG

- 1) Das Mehl in eine Schüssel sieben und in die Mitte ein Mulde drücken.
- 2) Die Hefe hineinbröckeln und mit der Milch, etwas Zucker und etwas Mehl einen Vorteig anrühren.
- 3) 15 Minuten zugedeckt gehen lassen.
- 4) Den restlichen Zucker, Öl, Eigelbe, Salz und das Rumaroma mit dem Vorteig und dem gesamten Mehl zu einem Hefeteig verarbeiten und so lange schlagen, bis er Blasen wirft.
- 5) Zugedeckt nochmals 20 Minuten gehen lassen.
- 6) Den Teig 2 cm dick ausrollen und tassengroße Plätzchen ausstechen. Jeweils einen Löffel Marmelade auf ein Plätzchen geben. Den Teig über der Marmelade sehr sorgfältig zusammendrücken und die Krapfen mit der „Nahtseite“ nach unten noch einmal 15 Minuten gehen lassen.
- 7) Das Fett auf 175°C erhitzen.

- 8) Die gegangenen Krapfen mit der glatten Seite ins heiße Öl legen und zugedeckt 3 Minuten backen. Dann mit dem Schaumlöffel umdrehen und in der offenen Friteuse weitere 3 Minuten backen.
- 9) Die Krapfen auf Küchekrepp abtropfen lassen und mit dem Puderzucker besieben.

Guten Appetit!!

Achtung: Da das Fett sehr heiß ist, darauf achten, dass gerade Kinder nicht unbeaufsichtigt und nur unter Anleitung damit arbeiten!!!!

Fastenzweige

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1 – 2 Stunden (je nach Intensität und Gruppengröße)
- Thema: Fastenzeit, Verzicht, Konsumverhalten
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren
- Ziel: Auseinandersetzung mit der Fastenzeit, Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben und dem eigenen Konsumverhalten, Verzicht, Solidarität

Material:

- ❖ Für jedes Gruppenmitglied soll ein größerer Ast / Zweig, den man behängen kann, bereitgestellt werden
- ❖ Vasen oder einen großen Eimer
- ❖ Plakate, Tesakrepp
- ❖ Verschiedenfarbiger Moosgummi, Pappkarton, etc.
- ❖ Scheren
- ❖ Jeder Teilnehmer benötigt ein Foto / Passbild von sich selbst
- ❖ Filz-, Bunt- oder Wachsmalstifte
- ❖ Bänder / Kordeln / Geschenkbänder / Wolle....
- ❖ Locher

Beschreibung:

- 1) Jede / r Teilnehmer / in erhält einen Zweig, den sie / er am besten in einer Vase oder ein passendes Gefäß mit Wasser stellt.
- 2) Nun hat jeder die Gelegenheit, das mitgebrachte Bild an den Zweig zu heften.
- 3) In der Gruppe werden nun folgende Fragen gestellt:
(Hierbei handelt es sich um Vorschläge. Eigene Ideen sind sinnvoll und wünschenswert.)
 - ❖ Was ist in meinem Leben wirklich lebensnotwendig?
 - ❖ Worauf kann ich unter keinen Umständen verzichten?
 - ❖ Worauf könnte ich verzichten, ohne dass es mir was ausmachen würde?
 - ❖ Worauf müsste ich mit schwerem Herzen verzichten?
 - ❖ Was kann ich anders machen, damit ich ein schöneres oder einfacheres Leben habe?
 - ❖ Was kann ICH tun, damit andere ein schöneres und einfacheres Leben haben?
 - ❖ Nehme ich mir in den nächsten Wochen bis Ostern etwas vor? Wenn ja, was?
 - ❖

- 4) Die Fragen werden vorher auf verschiedenfarbige Plakate geschrieben und im Raum aufgehängt. Danach werden alle Äußerungen der Gruppe auf diesen Wandplakaten vermerkt.
- 5) Nun kommen die verschiedenfarbigen Pappkartons / Moosgummis etc. zum Einsatz (Idealerweise sind diese in den gleichen oder ähnlichen Farben wie die Wandplakate).
- 6) Jede / r Teilnehmer / in kann die Pappkartons / Moosgummis so gestalten, wie er / sie es am schönsten findet. Diese werden dann an den Zweig gehängt.
- 7) Jede / r darf nun für sich aus den verschiedenen Antworten, die die Gruppe auf den Plakaten zusammen getragen hat, die für sie / ihn wichtigsten und treffendsten aussuchen. Diese werden nun auf die vorbereiteten „Anhänger“ geschrieben.
- 8) Anschließend werden diese mit dem Locher gelocht und ein Stück Kordel / Band / Wolle durchgefädelt.
- 9) Zum Schluss werden die unterschiedlichen „Anhänger“ an den Zweig gehängt.
- 10) Schön wäre es, wenn die Zweige vielleicht in einer gemeinsamen Vase einen Platz im Gruppenraum finden würden, so dass sie bis zur Ende der Fastenzeit dort stehen bleiben könnten. Natürlich kann man z.B. auch einen gemeinsamen Gruppenzweig erstellen und den an der Decke aufhängen.

Kerzen für Ostern gießen

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1 – 2 Stunden / evtl. das Verzieren in einer gesonderten Stunde machen
- Thema: Ostern, Kreativität, Glauben
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren
- Ziel: Kreative Auseinandersetzung mit der Osterzeit, „Begreifen“ der Osterkerze

Material:

- ❖ Kerzenwachs in Blöcken oder einfach Kerzen aus dem Supermarkt
- ❖ Kerzendochte (im Bastelladen)
- ❖ Wachsplatten
- ❖ Dosen, Becher, Förmchen, Papierrollen, Metall
- ❖ Draht
- ❖ Messer
- ❖ Scheren, Zahnstocher,

Beschreibung:

- 1) Bringt die Kerzenwachsblöcke in einer großen Dose zum Schmelzen. Vorsicht, die Kerzen aus dem Supermarkt sind oftmals nur außen farbig und innen weiß. Bitte beachtet dabei, dass jede Farbe seine eigene Dose hat.
- 2) Nun kannst du den Docht an ein Stück Draht binden und in die gewünschte Form / Becher / Papierrolle ... legen.
- 3) Nun kann das Wachs vorsichtig in das Behältnis gegossen werden. Falls man unterschiedliche Farben übereinander haben will, muss man immer warten bis das zuletzt eingeschüttete Wachs getrocknet ist.
- 4) Wenn der Behälter ganz mit Wachs gefüllt ist, muss die Kerze zuerst richtig fest werden, bevor sie aus der Form genommen werden kann. (entweder durch Abreißen des Papiers, Zerschneiden der Form oder Verbiegen des Metalls).
- 5) Verschiedene Formen werden z.B. auch durch verschiedene Behälter erzielt (z.B. Sahnebecher, Papierrollen, Schachteln oder gebogenes Metall...)

- 6) Bitte achtet immer darauf, dass die Form einen Boden hat und dicht ist, sonst läuft euch das flüssige Wachs heraus.
Man kann auch die Formen, sollten sie keinen Boden haben (z.B. Plätzchenformen) in ein großes Gefäß mit sehr feinem Sand stellen. Dann hat man zwar unten an der Kerze einen Sandrand, aber nur unten.
- 7) Wenn die Kerzen fertig sind, kann man sie noch mit Wachsplatten verzieren.
- 8) Dazu einfach aus den Wachsplatten die verschiedensten Formen, Muster, Buchstaben usw. ausschneiden. (Am besten mit einem scharfen und spitzen Messer auf einem Küchenbrett) und auf die fertige Kerze kleben.
- 9) Durch das sanfte Andrücken mit den warmen Fingern bleibt das Wachs der Wachsplatten auch an der Kerze haften.

**Also, dann viel Spaß beim Basteln
und ein schönes und frohes Osterfest.**

Der Stein der Wurzelgeister!

Zielgruppe: Kinder ab ca. 8 Jahren in Kooperation mit ihren Eltern.
Vorteilhaft, wenn die Eltern dabei sind, da sonst die Kinder zu klein sind.

Zielsetzung:

- Eltern und Kinder erleben gemeinsam etwas
- gegenseitig voneinander lernen können
- Entwickeln von kreativen Lösungsansätzen
- Erleben in und Auseinandersetzen mit der Natur
- Förderung des Selbstwertgefühls der Kinder
- Förderung der Kooperationsfähigkeit
- Helfen und sich helfen lassen
- Lernen von Kompromissbereitschaft
- Stärkung der Beziehung zwischen Eltern und Kindern
- Und jede Menge SPASS!!!!

Dauer: Für diese Übung sollte gut ein halber Tag eingeplant werden. Besser wäre es allerdings, wenn man dafür einen ganzen Tag zur Verfügung hat, da manchen Stationen ein bisschen länger dauern, bis die Teilnehmer selber auf die Lösung des „Problems“ kommen.

Umsetzung: Zuerst sollte eine bestimmte Strecke festgelegt werden, die während der Spielewanderung abgegangen wird. Mit festem Start- und Zielpunkt. Am einfachsten wäre es, wenn der Spielleiter mit der Gruppe mitwandert. Es funktioniert aber auch, wenn die Stationen mit einzelnen Leuten besetzt sind. Dann muss man sich halt absprechen, was die einzelnen Erklärungen der Stationen betrifft. Die einzelnen Spiele benötigen hin und wieder besondere Umgebungen (Wald, Wiese, einen Baum...)
Als erstes wird die Geschichte den Teilnehmern vorgelesen. Es geht darum, den Schatz der Wurzelgeister zu bergen. Die Erklärung für die einzelnen Stationen steht immer bei den einzelnen Spielen dabei. In wie viele Gruppen alle Teilnehmer einteilt, muss vor Ort entschieden werden.

Geschichte: (am Besten die Geschichte nicht vorlesen, sondern frei erzählen)

Vor langer Zeit, als es noch keine Menschen gab und (Name der Stadt, Gemeinde, etc.) noch nicht von Menschen besiedelt war, diese Gegend von saftigen Wiesen und dichten Wäldern übersät war, lebten hier die Wurzelgeister. *(Hier wäre es super, wenn man einen alten Wurzelstock zum Vorzeigen hätte, auf den man mit Plakafarben ein Gesicht malen würde).* Die Wurzelgeister waren nicht groß. Einem erwachsenen Mann würden sie heutzutage bis zum Knie gehen. Sie lebten in kleinen Gruppen, die wie Familien waren. Ihr Zuhause waren kleine Höhlen oder Wurzelstöcke unter Bäumen.

Die Wurzelgeister liebten Honig aus Tannenzapfen und alle möglichen Beeren, Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, die es damals noch in Hülle und Fülle hier gab, und Eier. Sie waren ein friedliches Völkchen, die es nicht verstanden, Streitereien auszufechten oder gar Kriege zu führen. Eines Tages kam einer der Wurzelgeister, der sich vor langer Zeit auf die Reise gemacht hatte, um die Welt zu

erkunden, wieder zurück. Von seiner langen Reise brachte er einen Edelstein mit. Einen wahrhaft prächtigen Edelstein, der in der Sonne strahlte und die Herzen der Wurzelgeister entzückte. Dem reisenden Wurzelgeist war gesagt worden, dass dem Stein eine Kraft innewohne, welche die Geschöpfe, die mit ihm in Berührung kamen stärken konnte. Doch müsse sich der Besitzer des Steines seiner Kraft würdig erweisen und ein tugendhaftes Leben führen. Lange Zeit beglückte der Stein die Wurzelgeister, denn sie waren wie schon gesagt ein sehr friedvolles Völkchen. Doch eines Tages viel er in die Hände eines bösen Gnoms, der danach trachtete, sich die Wurzelgeister Untertan zu machen. Der Gnom begann den Stein für seine Zwecke zu missbrauchen. Statt in der Sonne zu erstrahlen, färbte sich der Stein fortan dunkel, und es ging eine finstere Kraft von ihm aus und brachte den Wurzelgeistern Unglück. Hungersnöte überzogen das Land und die Wurzelgeister begannen zu sterben. Sie verbrauchten die ihnen verbleibende Kraft in andauernden Fehden untereinander. So hatte der Gnom leichtes Spiel, und aus dem Verborgenen herrschte er seitdem unangefochten über das Land. Den Stein hält er an einem geheimen Ort versteckt. Nur wenige haben es seitdem gewagt, sich auf die Suche nach dem Stein zu machen und es mit dessen und des Gnoms böser Kraft aufzunehmen. Niemandem ist es bisher gelungen.

Aus diesem Grund seid ihr heute hier zusammengekommen. Einiges kann man erahnen, was auf dem Weg zu diesem Stein, vor euch liegt. Aber vieles liegt noch im Dunkeln. Viele Herausforderungen liegen vor euch, wenn ihr den Auftrag annehmt, den Stein der Kraft wieder vom Fluch, und dem des Gnoms zu befreien.

Nun beginnt der Weg zum Stein:

(Geschichtliche Einführung ist immer fett anschließend kommt die Spielbeschreibung)

Station 1:

Da ihr nun gemeinsam auf die Reise geht, ist es natürlich unabdingbar, dass ihr euch näher kennen lernt. Die Wurzelgeister sind sehr gesellige Zeitgenossen und es wäre für sie unvorstellbar nicht zu wissen, wem sie gegenüberstehen. Außerdem sind die Wurzelgeister absolute Fans von Reimen. Und sie denken sich immer wieder neue Wörter aus, die zu ihren Namen passen.

Deshalb sucht sich nun jeder einen Pflanzennamen (einen Baum, eine Blume, einen Strauch...) aus, der mit dem gleichen Buchstaben beginnt, wie sein eigener Name. Das Spiel funktioniert ungefähr wie „Ich packe meinen Koffer“. Der erste nennt seinen Namen z.B. Katrin – Kastanie. Der zweite wiederholt den vorgegangenen Namen und sagt dann seinen eigenen (z.B. Katrin – Kastanie, Eva – Erbse). Das geht reihum, bis jeder dran war.

Nun haben wir schon ein wenig die Zuneigung der Wurzelgeister erlangt und sind auf dem Weg ihr komplettes Vertrauen zu gewinnen. Das ist für die Rettung des Steins sehr wichtig, da die Wurzelgeister ja sehr gesellige und friedliche Zeitgenossen sind.

Station 2:

Damit ihr für eure schwere und lange Reise gerüstet seid, braucht ihr natürlich Wegzehrung. Wie ihr gehört habt lieben Wurzelgeister Eier. Aber da diese zerbrechlich sind, muss man sie für die holprige Reise gut verpacken. Deshalb

bekommt nun jede Gruppe ein Ei und verschiedene Materialien. Und denkt daran, wie wichtig es ist, dass die Wurzelgeister nach der Rettung etwas zu Essen bekommen.

„Der große Eierfall“

Siehe Buch „Kooperative Abenteuerspiele 1“ – Seite 94

=> aber statt den Strohhalmen in der Beschreibung selber gesammelte Naturmaterialien (Stöcke, Moos, Laub...) verwenden lassen. Und statt des Tesafilms, einen Faden in der gleichen Länge.

Station 3:

So nun sind wir gut gerüstet und können in das Land des furchtbaren Gnoms ziehen. Aber ihr werdet bald merken, dass es kein leichter Weg werden wird. Oftmals lauern Gefahren und der Weg ist alles andere als leicht begehbar. Nach einer kurzen Strecke werden wir in ein Zwischenland kommen, das uns leider durch eine Wippe vom nächsten Land trennt. Das wir aber unbedingt erreichen müssen.

„Die Wippe“

Siehe Buch „Kooperative Abenteuerspiele 1“ – Seite 95

Station 4:

Ich sehe schon, ihr seid eine besonders engagierte Gruppe, die wirklich hart dafür kämpft, um an ihr Ziel zu kommen. Aber die nächste Station wird ebenfalls nicht leicht. Um in das Land des Gnoms eindringen zu können, müsst ihr euch unbedingt konzentrieren und euch auf euer Gedächtnis verlassen. Am Eingang des Reiches des Gnoms gilt ein kniffliges Rätsel zu lösen. Erst wenn ihr das schafft, könnt ihr weitergehen.

Auf einem Tuch am Boden liegen, unter einem weiteren Tuch verdeckt, viele verschiedene Naturmaterialien (Äste, Blumen, Blätter, Erdklumpen, Moos, Steine...). Daneben liegt ein weiteres Tuch. Nun wird das Tuch, das die Gegenstände verdeckt für 5 -10 Sekunden (je nach Anzahl der Gegenstände) gelüftet. Dann wieder zugedeckt. Nun ist es die Aufgabe der Gruppe, genau die gleichen Gegenstände zu suchen und auf dem zweiten Tuch genauso anzuordnen, wie auf dem ersten Tuch. Wenn die Gruppe fertig ist, dann wird zum Vergleich das erste Tuch noch mal gelüftet.

Station 5:

Durch eure übermäßige Konzentration ist es uns nun gelungen, in das Gnomenreich einzudringen. Aber ab jetzt ist absolute Stille und Vorsicht geboten. Der Gnom hat durch den Stein überdurchschnittliche Kräfte und wird diese auch nutzen. Wir müssen versuchen, unentdeckt zu bleiben und trotzdem weiter zum Versteck des Gnoms vorzudringen. Aber da wir nun schon seit einiger Zeit unterwegs sind und es niemandem etwas nützt, am wenigsten den Wurzelgeistern, wenn wir völlig erschöpft und übermüdet sind, wollen wir uns nun ein wenig ausruhen. Und zwar auf einem gemütlichen Sofa, das aber leider erst noch gebaut werden muss.

Die Gruppe hat zu Aufgabe ein Sofa zu bauen und zwar ein „Natursofa“. Es gibt nur zwei Anweisungen: Das Bauwerk soll aussehen wie ein Sofa und es muss so stabil sein, dass es die gesamte Gruppe am Schluss für 10 Sekunden hält. Als Material darf alles verwendet werden, was im Wald gefunden wird

Station 6:

Nachdem wir nun alle ausgeruht sind, kann die Reise weitergehen. Nun ist es aber spät geworden und es ist stockfinstere Nacht. Der Weg den wir jetzt begehen werden, hat einige Tücken und kann nur barfuss bewältigt werden. Eure Aufgabe ist es, die verschiedenen Bereiche zu erkennen. Erst dann wird es euch möglich sein, weiter vorzudringen. Hinter diesem Pfad liegt die Burg des bösen Gnoms. Aber ihr habt es bis hierhin geschafft, so dass der Rest kein Problem sein dürfte.

In einem abgegrenzten Bereich wird ein Fühl – Parcours aufgebaut. Am Boden sollen verschiedene Bereiche eingerichtet werden. Das Ganze soll über eine Länge von ca. 3 – 4 Metern angerichtet werden. Man kann den Parcours mit Stöcken, Steinen etc. begrenzen. Der Parcours soll so angelegt sein, dass man bequem darin gehen kann. Innerhalb des Parcours werden Abschnitte mit verschiedenen Materialien aufgefüllt (Steinchen, Laub, Sägespäne, frische Gurkenschalen, Moos, Sand etc.) Man sollte darauf achten, dass es verschiedene Materialien sind, die sich verschieden anfühlen. Danach soll jeder mit verbundenen Augen darüber laufen und erfühlen, um welche Materialien es sich handelt.

Station 7:

So, nun sind wir in unmittelbarer Nähe zur Burg. Es gilt jetzt nur noch wenige Aufgaben zu bewältigen, bis wir den Stein retten können. Aber da die Burg auf einem Berg liegt und dazu noch ein Stück bergauf bewältigt werden muss, um dorthin zu gelangen, müssen wir nun auf unsere Kraft und unser Können vertrauen. Erst wenn alle Kinder über die von Erwachsenen getragenen Hölzer gewandert sind, sind wir an der Burg angelangt.

„Der Wanderer“

Siehe Buch „Kooperative Abenteuerspiele 1“ – Seite 74

Station 8:

Soweit wie ihr ist bis jetzt, in den Bemühungen den Stein zu retten, noch niemand gekommen. Wir befinden uns nun vor den Mauern der Burg. Den Eingang zu dieser versperrt ein großes, dickes Holztor. Erst durch einen bestimmten Mechanismus, öffnet sich das Tor. Wir wissen, dass irgendwo in den Bäumen eine Art Eimer hängen muss. Erst wenn dieser Eimer mit möglichst vielen Tannenzapfen (oder was halt gerade dort rumliegt, Achtung: Abweichung von der Spielebeschreibung, keine Bälle benutzen, sondern Gegenstände in der Natur sammeln lassen.) gefüllt ist, wird durch das Gewicht des Eimers der Mechanismus des Tors freigegeben, und das Tor öffnet sich.

„Magic Basket“

Siehe Buch „Kooperative Abenteuerspiele 1“ – Seite 106

Station 9:

Ich bin echt begeistert von euch. Nun sind wir im inneren der Burg und können die Kiste mit dem Stein suchen. *(Hier ist es sinnvoll, eine Truhe, Kiste oder dergleichen irgendwo zu verstecken – Vorsicht, die Truhe darf nicht zu schwer sein, es kann sich auch um einen Schuhkarton handeln. Das Feld in dem die Kiste steht muss abgegrenzt sein evtl. mit Flatterband und in der Nähe sollte ein Baum stehen. Der Baum des Lebens).*

Falls ihr die Kiste findet, passt bitte auf. Der Legende nach soll nämlich die Kiste von einem dichten und giftigen Nebel umgeben sein. Die Kiste befindet sich in dessen Mitte. Vorsicht, denn man darf den Boden nicht berühren, da man sonst vom Nebel verschluckt wird. Auch ist es empfehlenswert, Augenbinden zu tragen, da der giftige Nebel einen sonst erblinden lässt. Aber es soll auch ein Baum in der Nähe stehen, der Baum des Lebens, der euch als Hilfsmittel dienen kann und der sehr kräftig ist. Versucht euer Glück und bergt den Stein, damit die Wurzelgeister wieder in Frieden und Glück leben können. *(Die Gruppe soll nun ausströmen und die Kiste suchen.)*

„Die Nebel von Avalon“

Siehe Buch „Kooperative Abenteuerspiele 1“ – Seite 116

⇒ Hier empfiehlt es sich, die Kinder machen zu lassen. Die Erwachsenen sollen nur das Seil halten.

Station 10:

Euch ist es tatsächlich gelungen, den Stein zu bergen. Nun hat der Gnom keine Macht mehr über die Wurzelgeister und sie können in Frieden leben. Ihr dürft nun die Kiste öffnen und den Stein an euch nehmen. Wie ihr seht, ist die Macht des Gnoms zerstört, da der Stein nun wieder leuchtet. Ich werde den Stein dann dem Häuptling der Wurzelgeister überbringen. *(Hier vielleicht einen Stein reinlegen, der mit silberner oder gelber Farbe angemalt ist.)*

Was ich euch nicht gesagt habe ist, dass diejenigen, die die Wurzelgeister retten und den Stein zu ihnen zurückbringen, belohnt werden mit unglaublichem Reichtum. Das konnte ich euch natürlich vorher nicht sagen, da man ja reinen Herzens sein muss, um den Stein an sich nehmen zu können. Aber ihr habt das Ganze ja aus reiner Nächstenliebe getan und deshalb dürft ihr nun die Belohnung annehmen.

(Hier wäre es schon, wenn die Gruppe, die einzelnen teilnehmenden Familien eine kleine Belohnung erhalten würde. Vielleicht jede Familie eine Tüte „Edelsteine“ => Gummibärchen, oder „Goldtaler“ => die es immer zu Weihnachten oder so gibt, „Goldbarren“ => Schokoladentafeln vom Supermarkt, ohne die Papierverpackung, oder „Silberbarren“ => z.B. Kinderriegel ohne die bunte Folie.

Grundlegendes:

- ⇒ Bei den einzelnen Spielen immer auf die Sicherheit der Leute achten.
- ⇒ Niemanden dazu zwingen, eine Aufgabe zu übernehmen.

⇒ Die Gruppe soll selber auf die Lösungen kommen. Hilfestellungen sind am Rande erlaubt. Es gibt keine eigentlichen Musterlösungen.

Das Buch „Kooperative Abenteuerspiele 1“ kann im Diözesanbüro der Kolpingjugend DV Regensburg ausgeliehen werden.

Viel Spaß beim Spielen!!!

Der Natur auf der Spur

„Die Natur braucht den Menschen nicht, der Mensch aber die Natur!“

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1 – 2 Stunden (je nach Intensität und Gruppengröße)
- Thema: Natur, Naturerfahrung, Zeit für sich, Meditation
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche
- Ziel: Auseinandersetzung mit der Natur, Austausch mit anderen, Diskussion, mit allen Sinnen Natur erleben

Material:

- Decken
- Evtl. Picknicksachen
- Augenbinden

Beschreibung:

Hören: Die Gruppe sucht sich ein schönes Plätzchen. Vielleicht an einem Fluss, auf einer Waldlichtung oder in einer Wiese. Auf einer Decke versuchen die Gruppenmitglieder ganz bewusst, mit geschlossenen Augen auf die vielen Geräusche zu hören. Die Vielfalt scheint riesengroß (Wind, Wasser, Bäume rauschen, Vögel, Insekten....) Nach ungefähr 10 Minuten tauschen sich die Gruppenmitglieder über ihre Wahrnehmungen und die entstandenen Gefühle aus.

Fühlen: Es sollen sich Zweiergruppen bilden. Jeweils einer in der Gruppe bekommt eine Augenbinde umgebunden. Der Sehende führt den „Blinden“ und lässt ihn immer wieder verschiedene Gegenstände befühlen (z.B. Wasser, Moos, Steine, Gräser, Baumrinden...). Danach soll der „Blinde“ den Sehenden diesen Gegenstand ganz genau beschreiben (Was hat er gefühlt? Welche Oberfläche hat der Gegenstand? Welche Farbe könnte er haben?). Jetzt wird die Augenbinde abgenommen und der „Blinde“ kann vergleichen, ob seine Vorstellungen mit der Realität übereinstimmen. Danach wird gewechselt.

Schmecken: Zur Pause wird auf einer Decke ein Picknick veranstaltet. Dabei werden die mitgebrachten Speisen verzehrt. Auch hier kann man sich wieder gegenseitig füttern, wenn einer von beiden die Augen verbunden hat. Nachdem der Gefütterte geraten hat, was er gegessen hat, wird gewechselt.

Sprechen:

In Zweiergruppen wird ein Spaziergang gemacht. Gegenseitig interviewen sich die Gruppenmitglieder. „Wie geht es mir mit der Natur?“, „Was ist mir besonderes aufgefallen?“, „Achte ich sie genug?“, „Was will ich in Zukunft beachten?“, „Wie erlebe ich sie?“ Nach einer gewissen Zeit wird gewechselt und der andere interviewt.

Sehen:

Es werden wieder Zweiergruppen gebildet. Einer muss die Augen schließen, während der Andere sich hinter den mit den verschlossenen Augen stellt. Der Sehende führt den „Blinden“ indem er ihn an den Schultern fasst. Der Sehende sucht sich besonders schöne „Fleckchen“ aus (z.B. eine besondere Blume, eine schöne Astgabelung, einen interessanten Käfer...) Es sollen immer „Detailaufnahmen“ sein. Dann positioniert er denjenigen mit geschlossenen Augen so, dass er nur diesen Ausschnitt sehen kann. Wenn er die richtige Position gefunden hat, gibt er ihm mit einer Berührung auf den Kopf das Zeichen, dass er die Augen öffnen kann. Für ca. 10 Sekunden wird nun das Detail angesehen, danach muss er wieder die Augen schließen und es geht von vorne los. Nach 5 Gegenständen wird gewechselt.

Achtung:

- ▶ Bitte bei Naturerfahrungen als Gruppenleiter besonders auf die Aufsichtspflicht achten und die Gruppe nicht aus den Augen lassen!!!!
- ▶ Bei den Zweiergruppen ruhig darauf achten, dass sich nicht immer die gleichen zusammen tun.

Bunte Gläser und Flaschen

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 2 Stunden
- Thema: Basteln
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren
- Ziel: Kreativität, Spaß

Material:

- ❖ Alte Gläser oder Flaschen
- ❖ Lackfarben oder Emailfarben
- ❖ Glitzersterne, Glitzerstaub, bunter Sand, Blättchen, kleine Dinge zum Verzieren (z.B. kleine Muscheln, Gräser...)
- ❖ Pinsel
- ❖ Klebestreifen, Tesakrepp, Tesafilm
- ❖ Terpentin zum Reinigen

Beschreibung:

- 1) Zuerst die Gläser und Flaschen sorgfältig auswaschen, mit klarem Wasser nachspülen und abtrocknen (Achtung: Es dürfen keine Fettspuren mehr auf dem Glas sein, deshalb ruhig Spülmittel verwenden.)
- 2) Wenn man ein Motiv auf einen Hintergrund zeichnen will (z.B. Sterne auf blauem Himmel), so muss zuerst das ganze Glas mit der entsprechenden Farbe bemalt werden. (Dann am besten einen Tag warten. Wenigstens ein paar Stunden, damit die Farben nicht ineinander laufen.)
- 3) Falls nur eine Teilgrundierung gewünscht wird, so empfiehlt es sich die Ränder mit einfachem Klebestreifen abzukleben, damit man eine schöne Kante hat.
- 4) Am besten sehen scharfe Kontraste aus. Das wirkt lebendiger.
- 5) Jetzt geht es ans eigentliche Motiv malen. Alles ist erlaubt, was Spaß macht und gefällt.
- 6) Solange die Farbe noch frisch ist, können die Gegenstände zum Verzieren (Sand, Muscheln etc.) darauf gestreut oder gesetzt werden. Diese bleiben dann auf der nassen Farbe kleben und trocknen mit an.

- 7) Die getrockneten Flaschen und Gläser können hervorragend als Kerzenständer, Blumenvasen, Teelichthalter oder Stiftehalter verwendet werden.

BIBELKUCHEN

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1,5 – 2,0 Stunden
- Thema: Umgang mit der Bibel, Backen und Kochen
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche
- Ziel: Umgang mit der Bibel erlernen, Bibelstellen finden können, Backen lernen, Spaß

ZUTATEN UND MATERIAL:

- 1,5 Tassen Butter (Zutat 1)
- 6 Eier (Zutat 2)
- 2 Tassen Honig (Zutat 3)
- 5 Tassen Mehl (Zutat 4)
- 2 Tassen Rosinen (Zutat 5)
- $\frac{3}{4}$ Tasse Milch (Zutat 6)
- 2 Tassen Feigen (fein gehackt) (Zutat 7)
- 1 Tasse gehackte Mandeln (Zutat 8)
- 1 Prise Salz (Zutat 9)
- 3 TL Zimt (Zutat 10)
- 1 Päckchen Backpulver
- 2 – 3 gleich große Tassen (am Besten „Haferl“)
- Schüssel
- Handrührgerät
- Küchenwaage
- Backpapier
- Blech oder Springform
- Kopien vom Rezept für die Kinder
- Bibeln
- Messer

BESCHREIBUNG:

- 1) Zuerst werden die Blätter mit dem Rezept ausgeteilt und Bibeln bereitgestellt.
- 2) Die Gruppenmitglieder sollen anhand der Stellen in der Bibel die Zutaten herausfinden.
- 3) Danach werden die Zutaten wie im folgenden Rezept weiterbearbeitet.

Für einen Kuchen braucht man ...

1. Zutat:
1,5 Tassen Deuteronomium 32,14a

2. Zutat:
6 Stück Jeremia 17,11a

3. Zutat:
2 Tassen Richter 14,18a

4. Zutat:
4,5 Tassen 1 Könige 5,2

5. Zutat:
2 Tassen Samuel 30,12a

6. Zutat:
0,75 Tassen 1 Kor 3,2

7. Zutat:
2 Tassen Nahum 3,12

8. Zutat:
1 Tasse Numeri 17,23b

9. Zutat:
1 Prise Levitikus 2,13

10. Zutat:
3 TL Jeremia 6,20

11. Zutat:
sowie 1 Päckchen Backpulver

Zubereitung:

Salomon 23,14 - das heißt somit, fest kneten und rühren. Außer den Mandeln, alle oben aufgeführten Zutaten kräftig verrühren.

Den Honigkuchen anschließend auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech (bzw. in eine Springform) geben und mit Mandeln bestreuen.

Das Backblech in das vorgeheizte Backrohr geben und anschließend bei 180 – 200° C für ca. 40 – 60 Minuten backen.

Nach dem Erkalten den Kuchen in mundgerechte Würfel schneiden und

GUTEN APPETIT!!!!

GEBETE ODER BIBELTEXTE MALEN

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1 – 2 Stunden (je nach Intensität und Gruppengröße)
- Thema: Bibel, Glauben, Kirche
- Zielgruppe: Jugendliche ab 6 Jahren
- Ziel: Auseinandersetzung mit dem Glauben, etwas andere Art zu beten lernen, meine eigene Interpretation der Dinge, sich mit der Bibel einmal anders auseinandersetzen

Material:

- Stifte (Wachsmalkreiden, dicke Filzstifte, Wasserfarben, Fingerfarben...)
- Sehr großes Stück Papier (Plakat, Endlospapierrolle...)
- Ein Gebet, das der Gruppenleiter vorher ausgesucht hat. Oder eine Bibelstelle (evtl. passend zum Jahreskreis)
- Ruhige Musik
- CD – Player

Beschreibung:

- 1) Das Papier wird auf den Boden gelegt oder auf dem Tisch ausgebreitet. Die Gruppe sitzt im Kreis um das Papier und bekommt die Stifte oder Farben zum Malen.
- 2) Der Gruppenleiter liest das Gebet (es sollte sich vielleicht um ein längeres Gebet handeln) oder die Bibelstelle vor. Im Hintergrund läuft leise Musik.
- 3) Die Teilnehmer/innen sind zuerst nur Zuhörer. Dann liest der Gruppenleiter den Text ein zweites Mal vor.
- 4) Anschließend sollen die Gruppenmitglieder Wörter aussprechen, die ihnen auf Anhieb zu diesem Text einfallen. Welche Assoziationen sie machen. Auch Gegenteile, Verneinungen, Fragen usw. sind erlaubt.
- 5) Alles was von den Gruppenmitgliedern an dieser Stelle kommt, wird vom Gruppenleiter undokumentiert am Rande, rund um das Blatt Papier mit einem dicken, schwarzen Stift notiert, so dass es deutlich zu lesen ist.
- 6) Anschließend liest der Gruppenleiter den Text ein drittes Mal vor.
- 7) An dieser Stelle kommen die Farben zum Einsatz. Während der Gruppenleiter nun das dritte Mal den Text vorliest (er darf sich ruhig etwas Zeit dabei lassen), malen die Gruppenmitglieder alles was ihnen dazu einfällt. Egal, ob sich nun die Zeichnungen auf das Geschriebene am Rand beziehen oder auf Stellen im Text. Ob nun eigene Gefühle dargestellt werden, die man mit dem Text verbindet oder Fragen, die sich daraus ergeben. Beim Bild des Nachbarn weitergemalt wird. Alles ist erlaubt. Die Übung wird still durchgeführt. Im Hintergrund läuft leise Musik.
- 8) Anschließend hat jeder die Möglichkeit, sich die Gemälde der anderen anzusehen, Fragen zu stellen, Erklärungen abzugeben. Dazu wird am Besten einmal um das Bild herumgegangen.

LEBEN MIT DEM TOD

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1 – 2 Stunden (je nach Intensität und Gruppengröße)
- Thema: Tod und Sterben
- Zielgruppe: Jugendliche ab 14 Jahren
- Ziel: Auseinandersetzung mit dem Tod, christliche Vorstellungen zum Leben nach dem Tod, eigene Erfahrungen...

Material:

- Stifte
- Plakate oder Makulaturrolle
- Zeitungsartikel von Unfällen, Todesanzeigen, Kopien von Liedern zum Thema „Tod, Sterben und Leben nach dem Tod“ aus dem Gotteslob oder auch aus Liederbüchern mit neuen geistlichen Liedern (am Besten auf DIN – A 4 Blätter)
- Ruhige Musik
- CD – Player

Beschreibung:

- 1) Der Gruppenleiter führt mit ein paar kurzen Sätzen auf das Thema hin (November, Allerheiligen, Gedenken an die Verstorbenen...)
- 2) Auf ein großes Plakat hat der Gruppenleiter zu Anfangs in die Mitte „Tod und Sterben“ geschrieben und es anschließend in die Mitte (TN sitzen im Stuhlkreis) auf den Boden gelegt.
- 3) Jedes Gruppenmitglied soll nun auf das Plakat schreiben, was ihm zu diesem Thema einfällt. Im Hintergrund läuft Musik. Anschließend soll sich die Gruppe über das Geschriebene austauschen (erklären, erzählen, nachfragen...). Dem Gruppenleiter muss an dieser Stelle klar sein, dass hier auch konkrete, eigene Erfahrungen der Gruppenmitglieder mit dem Thema „Tod und Sterben“ zur Sprache kommen können. Hierauf muss sich der Gruppenleiter einstellen und auch vorbereitet sein. Wichtig ist es, diese Erlebnisse dann aufzufangen und genügend Raum zur Verfügung zu stellen, um darüber zu sprechen.
- 4) Nach dem Austausch über die eigenen Erfahrungen, werden nun Ansichten anderer herangezogen. Die Gruppenmitglieder bekommen die kopierten Zeitausschnitte und Liedtexte. Jeweils zwei Gruppenmitglieder beschäftigen sich mit einem Text. Die Gruppenmitglieder sollen sich bei der Bearbeitung folgenden Fragen stellen:

- Wie wird der Tod genannt?
- Wird er auch noch anderweitig beschrieben?
- Gibt es etwas nach dem Tod?
- Gibt der Text irgendetwas zum Thema „Weiterleben nach dem Tod“ wieder?
- Kann man etwas über Melodie / Foto / Schreibart und Text aussagen?

5) Danach tauschen sich die Gruppenmitglieder in der Runde wieder aus. Sie berichten sich gegenseitig davon, welche Entdeckungen sie bezüglich der Texte gemacht haben. Welche Bezeichnungen sie besonders ansprechen. Mit welchen sie eher wenig anfangen können.

6) Zu guter Letzt kann noch eins der bereits kopierten Lieder gesungen werden.

ADVENTSKALENDER - WEIHNACHTSMÄNNER

- Anzahl der Personen: beliebig
- Dauer: ca. 1,5 – 2,0 Stunden
- Thema: Kreatives, Basteln
- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche
- Ziel: Kreativität fördern, Erlernen von handwerklichem Geschick, Umgang mit Werkzeug, handarbeitliches Geschick, Einstimmung auf die Adventszeit

MATERIAL:

- 24 Blumenübertöpfe aus Ton (unglasiert und in unterschiedlichen Größen)
- Rote und weiße Plakafarbe (evtl. auch schwarze)
- Watte
- Heißklebepistole
- Pinsel
- Verschiedene Dinge zum Füllen

BESCHREIBUNG

- 1) Die Blumenübertöpfe werden zuerst komplett rot angemalt (außen).
- 2) Wenn die Farbe getrocknet ist, schreibt man mit weißer Farbe und dem Pinsel die Nummerierung (1 – 24) auf die einzelnen Übertöpfe.
- 3) Nun nimmt man die Watte und formt sie zu einem weißen Bommel.
- 4) Dieser Bommel wird mit der Heißklebepistole oben auf den gestürzten Blumenübertopf geklebt.
- 5) Unten bekommen die einzelnen Weihnachtsblumentöpfe auch noch einen weißen Saum wie beim Weihnachtsmann. Dazu wird mit der Heißklebepistole auf den Rand ein Streifen Heißkleber aufgetragen. Anschließend wird die Watte auf den Rand gedrückt.
- 6) Man kann den einzelnen „Weihnachtsmännern“ auch ein Gesicht verpassen (evtl. mit schwarzer Plakafarbe)
- 8) Wenn die Blumenübertöpfe getrocknet sind, werden sie entweder aufs Fensterbrett oder auf eine große Holzplatte gestürzt. Darunter kann man hervorragend kleine Überraschungen verstecken.

Viel Spaß beim Basteln!!